

Kriegs-Zeitung

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachsbergstraße 13 bis 14 unten. Abdruck der Zeitung, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Ferndruck: Sammelnummer 7991. Druckort: Halle. — Verantwortlich für die Redaktion: R. S. Bach in Halle S.

Nummer 87

Halle, Dienstag den 28. März

1916

Zusammenbruch der russischen Offensive

Eine italienische Stellung bei Görz erklümt.

Die Kämpfe um Verdun. — Beginn der Alliertentkonferenz in Paris. — Weitere bedeutende Erfolge unserer U-Boote.

Der amtliche österreichische Heeresbericht

(M. T. B.) Wien, 27. März. Amtlich wird veröffentlicht:

Russischer Kriegshauptschlag:

Wichtiges.

Italienischer Kriegshauptschlag:
Gestern wurde an mehreren Stellen versucht, heftig zu kämpfen. Am Gröber Brückenkopf eroberten unsere Truppen die ganz feindliche Stellung vor dem Fort bei der Höhe. Hierbei wurden 525 Italiener, darunter 18 Offiziere, gefangen genommen. Am 26. März wurde die feindliche Stellung bei der Höhe von St. Michaelis wieder erobert, die ihm erst kürzlich abgenommen wurde. Die Kämpfe nahen zu Ende zu gehen, sind durch die ganze Nacht fort. Am 27. März wurden bei der Höhe wieder erobert. Die feindliche Artillerie beschoß Galsanossa (im Zugenebiet).

Zähllicher Kriegshauptschlag:
Die Stellung bei Durazzo wurde aus italienischer Heereskräfte mit Munition angegriffen. Lage unbenannt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Doerfer, Feldmarschallleutnant.

80 000 Mann russische Verluste vor Dinaburg.

26. März. Noch immer sind die russischen Aufstände an der Dniestr nicht zum Abschluss gekommen. Sie begannen am 17. März und sein Tag verstreit seitdem ohne Erfolg. Die Einmähe der Russen sind ungeheuer; es handelt sich um etwa 60 bezugsstellte Infanteriedivisionen. Dem entsprechen die bisherigen ungeheuren Verluste. Allein auf einer Front von 120 Kilometer sind die russischen Verluste auf 80 000 Mann berechnet worden. Trotz viermal wiederholten Angriffen gelangten die Russen am 18. März nur bis zu den Hinzernissen. Sie hatten einen Verlust von etwa 3000 Mann. Auf deutscher Seite sind an diesem Tage 2 Mann gefallen und 6 Mann verwundet. Später feste eine Kavallerie-Abteilung zum Gegenangriff ein und machte noch 160 Gefangene. Ein anderer Angriff folgte an der Westseite der von Dinaburg nach Wilna führenden Eisenbahn in der Nacht vom 21. zum 22. März. Hier wurden die Russen mit Maschinengewehrfire flankiert und kamen nicht einmal bis in unsere vorderen Stellungen. Ein russischer Panzerszug wurde von den Deutschen in Grund und Boden geschossen. Am 24. März fielen an einer schmalen Stelle der deutschen Linie vor Dinaburg 6000 russische Granaten. In diesem Zeitraum ging bei uns ein Mann verloren. (Verl. Ztbl.)

Der eiserne Ring um Verdun.

Rhein, 27. März.
„Gloriosa Italiana“ vom 23. März schreibt: Man wundert sich, daß schon einen Monat ohne Entscheidung um Verdun gekämpft wird, verzicht aber, daß ein solcher Erfolg selber Platz nach mit flackerndem Willen ist ein bis zwei Wochen genommen wird. Man weiß aber nicht, wieviel Verluste und Verwundungen, und

berichtet die Geschichte der Belagerung von Fort Arras. Man spricht von „Angriff“ auf Verdun, von Uebergraben des deutschen Flans, und bemerkt nicht, daß die Deutschen es auf eine Einschließung von Verdun abgesehen haben, um eine große Offensiv in die französische Front zu legen. Die französischen Militärtruppen wandern sich, daß Verdun nicht in einem Monat fiel, und sie haben Recht, wenn sie an die Ueberraschungen bei den belagerten Stellungen denken. Aber eine nützliche Erwähnung ergibt, daß die Deutschen methodisch und mit großer Vorsicht und Reife die Belagerung der Belagerung von Verdun einzuleiten. Nicht ist auf die Vorbereitung einzugehen. Denn es ist klar, daß die nötigen Einrichtungen zu verhindern, kann sie sich eines ungeheuren Vorteils rühmen. Wenn die Belagerung lange andauern sollte, dann ist das Verdun ein Fort, das den kommenden Vorstoß der deutschen Offensiv vorbereitet. Auch die Verbindungen auf den anderen Fronten verdoppeln zu diesem Zweck ihre Aufmerksamkeit. Als unparteiische Kritiker müssen wir eingestehen, daß die Deutschen es sind, die am meisten, und das für den Ring im inneren, um Verdun anfallenden. Es ist ihnen gelungen, ist mehr in einer Woche, nach in einem Monat zu legen. (M. T. B.)

Der siegreiche Vorstoß bei Mallancourt-Abocourt.

Brüssel, 26. März. Den aus Le Soeur einflussreichen nordfranzösischen Zeitungen ist zu entnehmen, daß der siegreiche Vorstoß bei Mallancourt-Abocourt in heftigen österreichischen Feindangriffen hervorgerufen und die Oeffnung auf einen erfolgreichen Vorstoß der französischen Verteidiger statt vermindert hat. Journal de Soeur stellt die Frage, ob die rühmlichen Maßnahmen in den Kampf gekommen wurden. Es handelt sich nicht, bemerkt der Kritiker, um Positionen, deren Wert — nach allgemeiner Darstellung — von der geübten Bewertung für uns und die Russen vorübergeht. Unsere Verteidiger haben sich nicht, sondern sie bemerkt zur Beschießung, die alle Seiten um ihm befehlen. Heute und alle, den Keinen Zerrangungswinn, den sich der General so schwer erkaufte, zu unterbinden, unsere Verteidigung gemeiner Punkte, die gehalten werden müssen, erobert sich wertbar. Trotzdem sollte sich auf die Oeffnung unserer Fronten, deren Ueberzeugung, Verdun sei gegen alle Angriffe gesichert, unerklärlich ist. — Journal de Soeur stellt ein solches auf die Russen an, daß durch eine so wichtige Oeffnung der verbündeten Reserven ein unmittelbarer Dienst leisten, wie in den Kommunikation des Jahres 1914. „Freilich haben heute die Dinge für unsere Alliierten nicht den besten Ausgang, aber es ist nicht, was den gemeinsamen General, einen Vorstoß gegen Verdun anzugehen.“ — Im Telegramm des Roten-Corals wird die Erwartung ausgedrückt, daß eine feindliche Offensiv in den kommenden Wochen, sobald die Russen allgemein, Angriff seinen Schwerpunkt erreicht haben wird. „Es ist sehr wahrscheinlich, daß wir den Stillstand, der jetzt auf unserer Front eintritt, nicht zu einer Verfestigung der großen Offensiv machen werden.“ Man kann denken, daß ein solcher Vorstoß der russischen Fronten im Westen und trifft die Bevölkerung mit dem Schlagnote: „Ausland bekommt uns von den Russen.“

Beginn der Alliertentkonferenz.

Paris, 27. März. Heute vormittag wurde im Ministerium des Innern die erste Alliertentkonferenz des gemeinsamen Rates der Allierten abgehalten. Es waren Vertreter von Italien, England, Rußland, Belgien, Japan, Serbien, Serbien

und Frankreich anwesend. Die Beratungen werden natürlich geheim gehalten. Die Vertreter sollen sich bei dieser ersten Sitzung hauptsächlich mit den militärischen Mitteln zur Herbeiführung des endgültigen Sieges befaßt haben.

Paris, 27. März. Die Abordnung der englischen Regierung zur Konferenz der Allierten, die aus Admiral Roscoe, Lord George, Lord George, Lord George und Lord George besteht, ist gestern abend in Paris eingetroffen. Sie wurde von Admiral Roscoe, Lord George, Lord George und Lord George empfangen worden. (M. T. B.)

Paris, 27. März. Die Abordnung der englischen Regierung zur Konferenz der Allierten, die aus Admiral Roscoe, Lord George, Lord George und Lord George besteht, ist gestern abend in Paris eingetroffen. Sie wurde von Admiral Roscoe, Lord George, Lord George und Lord George empfangen worden, die bis zum Hotel mitog und zurückkehrte. Es habe Statien, es habe Frankreich! Salandra und Sonnino mußten sich wiederholt auf dem Salon zeigen. — Der Präsident der Republik hat am Sonntag abend ein Essen im Ehren der Mitglieder der Allierten gegeben, wobei der Kommandeur der Allierten teilgenommen haben. Briand und Salandra beendeten ihren Vortrag aus, in denen die vollkommene Einigkeit der Allierten, und der Allierten des Allierten und seiner Allierten zum Ausdruck gebracht wurde.

Paris, 27. März. Die italienischen Blätter bringen heutzutage Berichte über den entsetzlichen Empfang, der Salandra und Sonnino in Paris zuteil geworden sei. Einige Heftblätter, wie „Popolo d'Italia“, verurteilen nochmals in lechter Stunde, die öffentliche Meinung auszuweichen und fordern den Krieg zu beschleunigen. Der „Scrittore“ schließt in einem polemischen Artikel über die mögliche Resultate der Allierten Konferenz mit der bestmöglichen Bewertung: „Wir haben am Vorabend des ersten Tages, Europa in Waffen erwartend, den Sieg auf dem Felde der letzten Schlacht mit derselben Angst und Verzweiflung, mit der ein jeder die englischen Truppen in den Tagen erwartet wurde, die der Schlacht von Waterloo vorangingen.“ Diese Versicherung stimmt mit ein Hilfsgeld nach dem vorhergehenden englischen Millionener.

Die Erfolge im U-Boot-Krieg.

London, 27. März. (M. T. B.) Der britische Dampfer „Minneapolis“ der Atlantic Transport Company (15 043 Tonnen) ist versenkt worden. 11 Personen wurden getötet.

Die englische Verzweiflung über die deutschen U-Boote.

London, 27. März. In verschiedenen Morningblättern wird mitgeteilt, daß die englische Regierung sich steigender Verzweiflung die Tüchtigkeit der deutschen U-Boote beklagt, da gegen sie keinerlei Mittel angewandt werden könnten.

Ein englischer Torpedojäger beim letzten Segefecht zerstört.

Danzburg, 27. März. Aus Kopenhagen wird dem „Danzburger Fremdenblatt“ gemeldet: Ueberreicht wurde Kopenhagen gestern, daß bei dem Segefecht ein englischer Torpedojäger zerstört wurde. (M. T. B.)

Falsche englische Darstellungen.

Berlin, 27. März. Die englische Darstellung, daß bei dem Untergang die holländische Besatzung der 10 britischen Wasserflugzeuge verunglückt worden seien, ist nach zuverlässiger deutscher Information unzutreffend.

Verfentt.

Amsterdam, 27. März. Der Dampfer „Dundee“, der von London nach Hull unterwegs war, ist versenkt worden.
London, 27. März. (M. T. B.) Es stellt sich heraus, daß der Dampfer „Minneapolis“ am 26. 3. im Mittelmeer versenkt worden ist.
London, 27. März. Der französische Dampfer „Dodo“ wurde versenkt, ebenfalls der britische

Dampfer „Irene“ und der britische Fischtransportdampfer „Marionette“.
London, 27. März. (M. T. B.) Alle Passagiere des „Dundee“ sind gerettet worden, einige sind verarmt.

Die Schöpfung der Wize-nigs.

München, 27. März. Aus Delhi meldet Reuters: Die Debatte über den indischen Staatsverfassung im britischen Rat kam am Sonnabend zum Abschluss. Die Kritik wurde in freundschaftlicher Weise vorgebracht. Viele indische Mitglieder bekundeten die Bereitwilligkeit, der Indiane aus, alle Opfer zu bringen, um den Krieg zu einem heiligen Ende zu bringen. Der Präsident Lord Curzon ging über die Verhandlungen in einer Rede, die er ausführte, über den folgenden Verhandlungen, der hauptsächlich neue Sätze enthalte. Sie mit mehr Erfolg aufgenommen worden, als irgendwo früher in seiner Amtszeit. Er führte dies darauf zurück, daß die neuen Entwürfe gerade fertig seien und das ganze Volk den Wunsch hege, dem Frieden in der Zeit der Krise beizutreten. Das hauptsächlichste Ergebnis habe die Anfertigung von Gesetzen. Der Präsident habe fortwährend die Beziehungen zu Indien sind die freundschaftlichen. Vertritt die das Beste, und die feindlichen Verbände zu unterbinden. An der Verhandlung, der General von Simonson, hat erst kürzlich sein längeres Wort gegeben, strengste Neutralität zu beobachten, und mit Ausnahme von den Einflüssen gemittelter Wahl-Stämme, die dem indischen Volk zu tun haben, in den Grenzgebieten. Die innere Lage Indiens kann kaum günstiger sein. Die Neutralität und der Vorkaufsrecht Indiens, sind aber nicht zu erheben. Die größte Kreditkündigung, die früher Indien verlassen hatte, betrug 18 000 Mann, seit Ausbruch des Krieges aber hat Indien 300 000 Soldaten ins Ausland geschickt, dem Reich verbindliche Millionen. Indiens ist der und anderen Kriegsmaterial geoben. Verdun kam allmählich auf seine befristete Arbeit zu (siehe unten) ab, obgleich er und die verschiedenen Blätter nicht immer in voller Harmonie sind. Es sind jedoch, habe ihn der Welt doch noch unangenehm erbracht. Indiens ist jedoch nicht behandelt und es ist ihm Welt, welche die Fragen von dem großen Vaterland und der Welt. Indiens ist jedoch von dem Offizieren der letzten Indiens bereits, wie von den Offizieren, die alle Klassen Indiens bereits, zur Vorbereitung des Reichs und Indiens zu bringen. (Verl. Ztbl.)

Gründung einer Reichsfließstelle.

Berlin, 27. März. Zur Sicherstellung des Reichsbedarfes des Meeres an der Marine, sowie der Zivilbevölkerung, hat der Bundesrat in seiner Sitzung vom 27. März 1916 die bereits angeordnete Verordnung über die Reichsversorgung erlassen. Darnach wird für das gesamte Reichsgebiet die Bildung einer Reichsfließstelle für die Versorgung mit Bleich und Fleisch (einschließlich Fleisch) geregelt. Sie hat die Aufgabe, den Bleich und Fleisch im Reichsgebiet und deren Verteilung, sowie die Verteilung des aus dem Ausland eingehenden Schlachttieres und Fleisch zur Aufgabe und ist zu diesem Zweck mit einer Reihe von Maßnahmen ausgestattet. Sie bestimmt den Umfang der bei den Gemeinden oder deren Kommunalverbänden auszuführenden öffentlichen Schlachtungen und die Einrichtung der Fleisch- und Schlachttiereverhandlung und den Kommunalverband in den einen anderen Bundesstaat. Den Landes-Zentralbehörden ist die Verpflichtung auferlegt, für rechtzeitige und vollständige Beschaffung von Schlachttieren zu sorgen. Bei freizügiger Einfuhr nicht möglich, so erfolgt die Anfertigung — notfalls im Jugendwohne — durch die Kommunalverbände und Behörden. Endlich sind die Gemeinden zur Durchführung einer Verbrauchsregelung von Fleisch und Fleischwaren verpflichtet worden.

